

## Newsletter 4

Juni 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der GGG,

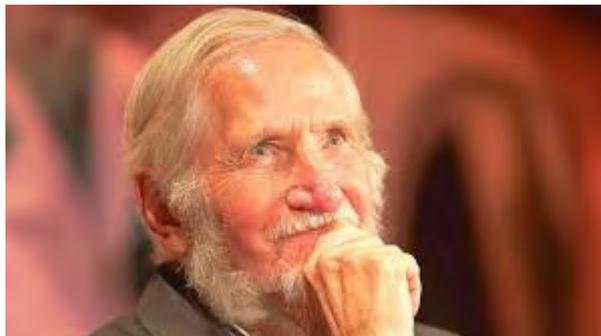
als der kürzlich verstorbene Rupert Neudeck in den 80er und 90er Jahren über 10000 Flüchtlinge aus dem Meer rettete, begann für die sogenannten „Boat-People“ ein langer Prozess der Integration. Die überwiegende Zahl dieser Menschen sind inzwischen aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Mittlerweile stehen wir wieder vor der Herausforderung, eine Gruppe von Menschen in unserer Gesellschaft aufzunehmen.

Diesmal ist die Zahl der angekommenen Menschen höher, viel höher. Doch sind Menschenrechte zählbar? Wir wissen, sie sind es nicht. Rupert Neudeck war kein Träumer, er war ein Realist, getrieben von der Idee nach (Mit-)menschlichkeit. Und er war mutig, denn er musste Widerstände überwinden.

Wir müssen heute auch mutig sein, wenn wir uns für geflüchtete Kinder und Jugendliche einsetzen, es wird ein langer Prozess werden, doch es wird keine Alternative geben.

INKLUSION wird das bestimmende Thema der nächsten Zeit bleiben, keine Schule und keine Schulform darf sich davor verschließen - die Position der GGG ist klar.

G.C.



Quelle: Morgenpost.de

Der Newsletter wird über E-Mail verteilt. Nur bei den ersten beiden Ausgaben haben wir den Mitgliedern, von denen wir keine Mailadresse haben, den Newsletter mit der Post zugeschickt. Wir bitten weiterhin ausdrücklich darum, uns Mailadressen zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie keine Mailadresse haben und weiterhin den Newsletter durch die Post beziehen möchten, so bitten wir das ausdrücklich bei uns zu beantragen.

## Veranstaltungen

### Termine Südwest:

**26.09. - 27.09.2016** GEW, GSV, GGG u.a.  
Bundeskongress "Eine für alle - Die inklusive Schule für die Demokratie" Frankfurt

**1.10. bis 5.10.2016** Klausur in Beatenberg

**05.11.2016** Bundes-Mitgliederversammlung Kassel

### Termine Rheinland-Pfalz:

**15.09.2016** Gesamtschultag in Ingelheim

### Termine Saarland:

**29.06.2016** Kamingsgespräch Sozialindizierte Ressourcenzuweisung

### IN DIESEM NEWSLETTER

Veranstaltungen .....	1
Einladung Inklusionskongress in Frankfurt .....	2
Fachtagung in Ingelheim .....	4
Fachtagung Mainz .....	5
GGG-Grundsatzposition.....	6
Saarland—neu erschienen.....	7
Bilder aus Hessen .....	8
Bericht aus Rheinland-Pfalz .....	9
Bericht Tagung GGG-Hessen Ffm.....	11
Einladung Beatenberg .....	12

# Einladung zum Bundeskongress in Frankfurt

Einladung zum Kongress am 26. und 27.9.2016,  
UNI-Frankfurt, Campus Westend,

## „Eine für Alle – die inklusive Schule für die Demokratie“

Warum die GGG diesen Kongress mit vorbereitet und ausrichtet  
– warum wir auf eure zahlreiche Teilnahme zählen



Gerd-Ulrich Franz  
Bundesvorsitzender  
der GGG

GERD-ULRICH FRANZ

Noch immer wird ‚Inklusion‘ meist auf die Integration Behinderter im Alltag und in der Schule reduziert. Zugleich kämpfen wir nach wie vor gegen die grassierende Exklusion im Schulwesen durch die Verteilung auf die Schulformen in der Sekundarstufe. Mit diesem Kongress soll ein breiter Inklusionsbegriff als gesellschaftliche Basis, als unveräußerliches Menschenrecht und Auftrag für die Gestaltung der öffentlichen Schule in den Mittelpunkt gerückt werden. Alle gehören dazu, niemand darf wegen einer persönlichen Beeinträchtigung oder sozialen Benachteiligung schulisches benachteiligt und ausgegrenzt werden. Dieser Maxime folgt die GGG seit ihrer Gründung 1969. Der Kongress wird nun aus internationaler und wissenschaftlicher Sicht diesen Anspruch erneut bekräftigen, alte und neue Barrieren benennen und Wege zu deren Überwindung aufzeigen. Es gilt einmal mehr die ‚Nebenwir-

kungen‘ der menschenrechtswidrigen Praxis des deutschen Schulwesens bewusst zu machen. Die Vorträge und Foren sollen unsere bisherigen Argumentationen ergänzen, stärken und vertiefen. Wir laden darum alle dieser Schullidee verbundenen Menschen ein! Eltern, Lehrkräfte, Schulgestalter und -verwalter, Entscheidungsträger und, und... sind aufgefordert, den Kongress durch ihre zahlreiche Mitwirkung zu einem starken Signal für die Öffentlichkeit und uns selbst zu machen. Er ist für uns Auftakt und Verpflichtung bis 2019 (100 Jahre nach Einführung der Grundschule einheitlich für Deutschland) endlich die gemeinsame Schule für Alle bis zum Ende der Schulpflicht nachhaltig als unabwiesbaren Handlungsauftrag für die Entwicklung des Schulwesens in Deutschland zu verankern. Diesen Schulterschluss wollen wir durch intensiven Austausch und persönliche Kontakte stärken.

Information  
Programm und  
Anmeldung:  
► [www.eine-fuer-alle.schule](http://www.eine-fuer-alle.schule)

► [www.facebook.com/1schulefueralle](https://www.facebook.com/1schulefueralle)

SAVE  
THE DATE

26./27. September 2016

Eröffnungsvortrag

Kontakt: [eine-fuer-alle@gew.de](mailto:eine-fuer-alle@gew.de)

Bundeskongress

## Eine für alle – Die inklusive Schule für die Demokratie

Goethe-Universität  
Frankfurt

Prof. Vernor Munoz

ehemaliger UN-Sonderberichterstatler für das Recht auf Bildung

Veranstalter: Aktion Humane Schule, GGG-Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Grundschulverband, NRW-Bündnis Eine Schule für alle, Politik gegen Aussonderung - Koalition für Integration und Inklusion sowie Fachbereich Erziehungswissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Transformationsschritte  
Recht auf Bildung  
Barrieren  
gesellschaftliche  
Teilhabe  
Demokratie

Kultur  
Begegnung  
Diskussionsforen  
Podien  
Vorträge

Kultur  
Besinnung  
Diskussionsforen  
Podien  
Vorträge

Bundeskongress

26./27. September 2016

Frankfurt am Main

# Eine für alle – Die inklusive Schule für die Demokratie



Mit diesem Kongress formulieren die Veranstalter ihre gemeinsame bildungspolitische Zielvorstellung für eine inklusive und demokratische Gesellschaft, in der alle Menschen an Würde und Rechten gleich sind. Die inklusive Schule ist die Basis für den sozialen Zusammenhalt und die demokratische Entwicklung einer Gesellschaft. Eine Besinnung auf diesen grundgesetzlichen und menschenrechtlichen Auftrag für unser Zusammenleben ist angesichts wachsender sozialer Ungleichheit, gesellschaftlicher Polarisierung und Desintegration und daraus resultierender Konflikte dringend geboten.

Auch die vielen positiven Beispiele von Schulen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass das selektive Schulsystem in seinen Strukturen, seiner Organisation, seiner Lernkultur und seinen Inhalten demokratische und menschenrechtliche Defizite hat und neu ausgerichtet werden muss. Der Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) ist quantitativ und qualitativ noch lange nicht erfüllt. Zudem meint er mehr, als viele in ihm sehen.

Der Auftrag heißt: Alle sind von Anfang an dabei. Alle sind gleich an Würde und Rechten. Alle Schulen passen sich den Kindern und jungen Menschen an. Alle Bildungseinrichtungen gehen begrüßend und produktiv mit der Vielfalt der Lernenden um.

Die Veranstalter laden zur Diskussion darüber ein, welche Barrieren einer Entwicklung hin zu einem inklusiven und demokratischen Bildungswesen entgegenstehen und welche Transformationsschritte erforderlich und möglich sind. Dabei begleiten und unterstützen uns Wissenschaftler\*innen, Praktiker\*innen und Bildungsverantwortliche. Wir freuen uns über die Teilnahme von Eltern, Pädagog\*innen, Menschen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Bildungsforschung sowie der Zivilgesellschaft.

## Die Veranstalter

Aktion Humane Schule (AHS)  
Gemeinnützige Gesellschaft  
Gesamtschule (GGG) – Verband für  
Schulen des gemeinsamen Lernens  
Gewerkschaft Erziehung und  
Wissenschaft (GEW)  
Grundschulverband  
NRW-Bündnis Eine Schule für alle  
Politik gegen Aussonderung – Koalition  
für Integration und Inklusion  
Goethe-Universität Frankfurt am Main,  
Fachbereich Erziehungswissenschaften

## Kooperationspartner und Förderer

Aktion Mensch  
Deutsche Gesellschaft für  
Demokratiepädagogik (DeGeDe)  
Institut für Teamarbeit und  
Schulentwicklung  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

## Veranstaltungsort:

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,  
Hörsaalzentrum (Theodor-W.-Adorno-Platz 3) und  
Seminarhaus (Max-Horkheimer-Straße 4)

## Anmeldung:

Anmeldeschluss ist der 26. August 2016. Für die Teilnahme sind  
eine schriftliche bzw. Online-Anmeldung sowie die Überweisung des  
Teilnahmebeitrags (s.u.) erforderlich. Nach Eingang der Anmeldung  
erfolgt eine Anmeldebestätigung mit Informationen hierzu.

Die Anmeldung erfolgt über das entsprechende Formular an  
[eine-fuer-alle@uni-frankfurt.de](mailto:eine-fuer-alle@uni-frankfurt.de) oder online unter  
[www.eine-fuer-alle.schule](http://www.eine-fuer-alle.schule).

## Teilnahmegebühr:

120 EUR Normalpreis / 80 EUR für Mitglieder der  
veranstaltenden Verbände / 40 EUR ermäßigt für Schüler\*innen,  
Studierende, Arbeitslose, Schwerbehinderte ab 50%. Die Kosten für  
Übernachtung und Anfahrt werden nicht übernommen.

## ORGANISATION INFO

## Unterbringung:

Auf Wunsch senden wir nach Anmeldung die Kontaktdaten für  
Hotels, die ein Zimmerkontingent für den 26./27. September  
bereithalten. Falls Sie dies in Anspruch nehmen wollen, empfehlen  
wir eine Anmeldung bis spätestens 15. August 2016.

## Kontakt für Anfragen:

Teilnehmorganisation: [eine-fuer-alle@uni-frankfurt.de](mailto:eine-fuer-alle@uni-frankfurt.de)  
Irene Gumbert, Telefon +49 (69) 798 36354

Inhaltliche Fragen: [eine-fuer-alle@gew.de](mailto:eine-fuer-alle@gew.de)  
Martina Schmitt, Telefon +49 (69) 789 73-322  
Oder: [www.eine-fuer-alle.schule](http://www.eine-fuer-alle.schule) und  
[www.facebook.com/1schulefueralle](http://www.facebook.com/1schulefueralle)

# Einladung zur Fachtagung in Ingelheim

Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft

Rheinland-Pfalz



**// FACHTAGUNG //**



## Gesamtschulen stärken

### Gesamtschultag 2016

**Donnerstag, 15. September 2016, 09:30 bis 16:00 Uhr**

**Integrierte Gesamtschule Kurt Schumacher**  
Albrecht-Dürer-Str. 30, 55218 Ingelheim

**Veranstalter:**



**PL-Aktenzeichen: 16ST15002**

**Anmeldung:**

Bis zum **06.09.2016** online  
über [www.gew-rlp.de/  
veranstaltungen](http://www.gew-rlp.de/veranstaltungen).



# Information von der Fachtagung in Mainz

## Fachtagung

### Was brauchen Kinder nach der Flucht?

Notwendigkeiten für eine gelingende schulische Integration

[www.was-brauchen-kinder-nach-der-flucht.de](http://www.was-brauchen-kinder-nach-der-flucht.de)

### Was brauchen Kinder nach der Flucht?

Notwendigkeiten für eine gelingende schulische Integration

Fachtagung in Mainz, 21. April 2016



Der Titel sagt es bereits:

Die Fachtagung möchte Menschen zusammenführen, die sich für eine gelingende schulische Integration von Flüchtlingskindern engagieren und nach praxistauglichen Lösungen suchen.

Neben inspirierenden Expertenvorträgen und einem Erfahrungsaustausch mit bereits aktiv an der Thematik Arbeitenden gilt es, in gemeinsamer Arbeit praktikable Möglichkeiten zu entwickeln.

Erklärtes Ziel ist, den Prozess einer notwendigen Integration unter Beteiligung aller Akteure (Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern, Träger, Jugendhilfe) so zu gestalten, dass sie an Schulen in Rheinland-Pfalz für alle förderlich - gerade in der täglichen Praxis - gelingen kann.

Sie sind herzlich eingeladen, durch Ihre Teilnahme an der Fachtagung diese Herausforderung aktiv zu begleiten und engagiert mitzugestalten.

### Vorgesehener Ablauf der Fachtagung Änderungen möglich!

9:30 Uhr	Ankommen		Check in, Möglichkeit zum Austausch
10:00 Uhr	Grüßwort	Regine Schuster, DPWV	
10:15 Uhr	Einführungsvortrag	Prof. Dr. Franz Hamburger	„Kinder, Flucht und Pädagogik“
11:00 Uhr	Pause		Möglichkeit zum Austausch
11:15 Uhr	Impulsreferat	Bernd Ruf, Karlsruhe	„Flucht-Trauma-Schule“
11:35 Uhr	Impulsreferat	Monika Rother, München	„Geflüchtete ins Schulleben einbeziehen“
11:55 Uhr	Impulsreferat	N.N., Koblenz	„Integration durch Sprache“
12:30 Uhr	Pause		mit Imbiss, Möglichkeit zum Austausch
13:30 Uhr	Flucht-Trauma-Schule	Praktische Integration im Schulalltag	Integration durch Sprache
Arbeitsgruppen 1-5:	Wie Wiedereingliederung minderjähriger Flüchtlinge bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse helfen und damit ihre Integration unterstützen kann. Bernd Ruf, Karlsruhe	Geliebte Integration anhand praktischer Beispiele aus dem eigenen Schulleben. Dr. Ulrike Kirchhöfer, Walldorf	Welche Möglichkeiten haben integrierte Gesamtschulen, geflüchtete Kinder in unserem Bildungssystem zu fördern. N.N. Koblenz
		Geflüchtete ins Schulleben einbeziehen	Wie kann ein geflüchtete Kinder unter Zuhilfenahme der Migrationspädagogik integriert werden. Monika Rother, München
		Erfahrungen aus der Praxis	Integration unbegleiteter Jugendlicher im Zusammenhang zwischen Schule und Werkstatt für ein selbstbestimmtes Leben. Joachim Herr, Kassel

14:30 Uhr	Kaffeepause		Möglichkeit zum Austausch
15:00 Uhr	Podium	Moderation: Kirsten Käss, VDP	
		Vera Reiß	Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (angefragt)
		Irene Alt	Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (angefragt)
		Regine Schuster	Stellv. Landesgeschäftsführerin Paritätischer Wohlfahrtsverband, als Vertreterin der Freien Jugendhilfe
		Gernot Zeitlinger	Vorsitzender des Montessori Landesverband Rheinland-Pfalz
			Diskutiert werden Fragen aus den Arbeitsgruppen und eigene Fragen
ca. 16:00 Uhr	Veranstaltungsende und Ausklang		Möglichkeit zum Austausch

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Dafür bedanken wir uns bei den Förderern:



### Veranstaltungsort

Bürgerhaus Lerchenberg  
Hebbelstraße 2  
55127 Mainz-Lerchenberg

**Auto** A60 Ausfahrt Mainz-Lerchenberg, Richtung Lerchenberg, an der 1. Ampel geradeaus Richtung Essenheim; Kreisverkehr Richtung Essenheim, an der 2. Ampel (nach ca. 1,1 km) rechts Richtung Lerchenberg-Süd, ca. 700 m geradeaus; der Beschilderung folgen: 1. Straße rechts (Büchnerallee), nach ca. 100 m geradeaus zur Zufahrt Parkplatz Bürgerhaus (150 kostenfreie Parkplätze)

**Bus** Vom Hauptbahnhof Mainz direkt mit der Buslinie 54 und 90 bis "Lerchenberg/Hebbelstraße".

Verbindliche Anmeldung + Information unter:

[www.was-brauchen-kinder-nach-der-flucht.de](http://www.was-brauchen-kinder-nach-der-flucht.de)

Vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz anerkannt: Nr. 16 ST 25201

Diese Fachtagung wird veranstaltet von:



Feldmannstr. 92 - 66119 Saarbrücken  
Tel: 0681/92660-0  
Drechslerweg 28 - 55128 Mainz  
Tel: 06131/93680-0  
[www.paritaet-rheinland-pfalz-saarland.de](http://www.paritaet-rheinland-pfalz-saarland.de)



Dambachtal 37, 65193 Wiesbaden  
Telefon: 0 611 / 450 425 82  
E-Mail: [info@privatschulen-hessen.de](mailto:info@privatschulen-hessen.de)  
Internet: [www.privatschulen-hessen.de](http://www.privatschulen-hessen.de)



Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz  
Mercurweg 2 - 55126 Mainz  
Telefon 0 61 31 / 47 20 77  
[info@fws-mainz.de](mailto:info@fws-mainz.de) - [www.fws-mainz.de](http://www.fws-mainz.de)



Dörrenbergstr. 1 - 76829 Landau  
Tel: 0 63 41 - 94 54 81  
Email: [info@montessori-rfp.de](mailto:info@montessori-rfp.de)  
[www.montessori-rfp.mzrl.de](http://www.montessori-rfp.mzrl.de)



An der Bruchspitze 77 - 55122 Mainz  
Tel.: 0170 542 57 55  
[ggg\\_rfp.vorstand@gmail.com](mailto:ggg_rfp.vorstand@gmail.com)  
<http://www.ggg-bund.de>

## Deutschlandradio Kultur—Studio 9

Im Zusammenhang mit der o.g. Veranstaltung sei auf einen Bericht hingewiesen, der im Deutschlandradio Kultur am 22.04. 2016 ausgestrahlt wurde:

Schule und Integration—Was Kinder nach der Flucht brauchen

Die URL: dieser Seite: [http://www.deutschlandradiokultur.de/schule-und-integration-was-kinder-nach-der-flucht-brauchen-2165.de.html?dram:article\\_id=352079](http://www.deutschlandradiokultur.de/schule-und-integration-was-kinder-nach-der-flucht-brauchen-2165.de.html?dram:article_id=352079)

# Dazu: GGG—Grundsatzposition

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gründertätige  
Gesellschaft  
Gesamtschule

## Zur schulischen Situation von Flüchtlingskindern

Die Inklusion von Flüchtlingskindern ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die nicht davon abhängig gemacht werden darf, welchen rechtlichen Status das Kind bzw. seine Familie nach einem mitunter Jahre dauernden Anerkennungsverfahren hat. Sie muss auf der Grundlage der menschenrechtlichen Konventionen<sup>1</sup> erfolgen und erfordert die aktive Einbeziehung des gesamten Lebensumfeldes der Kinder und Jugendlichen. Gefordert sind hier also viele professionelle und private Begleiter aus der Umgebung der Betroffenen.

Der Anspruch auf Bildung besteht für jedes dieser Kinder unabhängig von der absehbaren Aufenthaltsdauer in unserem Land; er muss als inklusive Aufgabe verstanden und realisiert werden. Hierbei sehen sich die Schulen, die sich als gemeinsame Schulen für alle Kinder verstehen, in der Verantwortung und haben sich dieser Verantwortung bereits in großem Maße gestellt, indem sie einen wesentlichen Teil – in einigen Bundesländern den weitaus größten Anteil – der Flüchtlingskinder aufgenommen haben. Diese Schulen haben zweifellos mit ihrer Erfahrung im Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft günstige Voraussetzungen für diese Aufgabe. Dennoch sind auch angesichts des Umfangs der zu leistenden Arbeit alle Schulformen gleichermaßen in die Pflicht zu nehmen, sich an dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu beteiligen.

Für die Bewältigung der auftretenden Herausforderungen sind aus Sicht der GGG folgende Maßnahmen vordringlich:

- Der Schulbesuch von Flüchtlingskindern muss unmittelbar nach ihrer Ankunft beginnen.
- Die Beschulung von Flüchtlingskindern muss wohnortnah erfolgen.
- Alle Schulformen müssen gleichermaßen einbezogen werden.
- Die Schulträger müssen die entsprechenden räumlichen und Ausstattungs-Bedingungen her- bzw. sicher stellen. Regionale Schulentwicklungspläne müssen überprüft und angepasst werden unter realistischer Berücksichtigung der Mehrbedarfe auf Grund der absehbaren Entwicklung.
- Die Flüchtlingskinder sollen möglichst von Anfang an am Lernen in Regelklassen teilnehmen, ggf. ergänzt durch besondere Unterstützung etwa beim Erwerb der deutschen Sprache. Besondere Klassen von Flüchtlingskindern (Intensiv-, Willkommensklassen) sollten nur als vorübergehende Maßnahme eingerichtet und der inklusiven Beschulung der Vorrang gegeben werden. Das umfasst die Einbeziehung der Flüchtlingskinder in alle pädagogischen Aktivitäten einschließlich des Ganztagsbetriebes und der Teilnahme am Mittagessen.
- Bei der Eingliederung von Flüchtlingskindern muss Wert gelegt werden auf längerfristig stabile soziale Beziehungen mit Mitschüler/innen und Pädagog/innen. Dementsprechend sind die Schulen zu verpflichten, aufgenommene Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss zu behalten.

1

UN-Menschenrechtskonvention von 1948, Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, Flüchtlingsprotokoll von 1967, UN-Kinderrechtskonvention von 1989

30. Nov. 2015

20151127fluechtlingskinder.doc

Bankverbindung: Sparkasse Leer Wittmund  
BLZ: 285 500 00 | Kto.: 4000 1927  
Ust. Nr.: 71/210/00455  
Die GGG ist ein als gemeinnützig anerkannter eingetragener Verein

Bundesgeschäftsstelle GGG  
Hauptstraße 8  
26427 Stedesdorf  
geschaeftsstelle@ggg-bund.de  
Tel.: 04971 - 94 66 80  
Fax: 04971 - 94 66 81

- Für die schulische Betreuung der Kinder und Jugendlichen müssen Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen der Schulsozialarbeit, der Jugendhilfe sowie für psychologische und ärztliche Betreuung einbezogen werden, am besten in fester Zuordnung zur jeweiligen Schule, um dort multiprofessionelle Betreuer-Teams zu etablieren.
- Bei der Ressourcen-Zuweisung (für Personal- und Sachmittel) müssen Flüchtlingskinder mit besonderem Gewicht (z.B. bei Personalfaktoren oder Klassenteilern) berücksichtigt werden (ähnlich wie es bei Kindern mit körperlichen oder mentalen Beeinträchtigungen notwendig ist).
- Für jugendliche Flüchtlinge, insbesondere Seiteneinsteiger, muss es flexible Regelungen und Verfahren geben, die sie beim Erreichen eines höchst möglichen Schulabschlusses unterstützen, wie etwa längere Schulbesuchszeiten, mehr Anschlussförderung, Berücksichtigung ihrer Kompetenzen in den Heimatsprachen bei den Sprachenverpflichtungen, Anerkennung „untypischer“ Sprachenfolgen, Nachteilsausgleich in Abschlussprüfungen.
- Fortbildungen für alle betroffenen Pädagog/innen müssen forciert angeboten werden, u.a. Deutsch als Umgangssprache, Sprachen und Kulturen der Herkunftsländer, Elemente einer Pädagogik der Heterogenität.

Wir erwarten von Politikern, Verwaltungen und Schulträgern, dass sie die Schulen in Stand setzen und dabei unterstützen, die herausfordernden Aufgaben bei der Einbeziehung der Flüchtlingskinder zu meistern. Dafür müssen die Schulen die Ressourcen und Arbeitsbedingungen erhalten, die erforderlich sind für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben. Alle Teile des Bildungssystems sind in gleicher Weise zu beteiligen. Wir halten dabei die Realisierung der oben beschriebenen Grundsätze für notwendig.

Stellungnahme des Bundesvorstandes der GGG im Auftrag der Mitgliederversammlung vom 14. November 2015.

Siehe auch *Erklärung zur inklusiven Bildung* der GGG vom 17. September 2011

## Saarland—neu erschienen

AK  
AkteurInnen des saarlandes

saarland  
GGG  
Gemeinschaftsschule Saarland

Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
Saarland  
GEW

ELTERN FÜR BILDUNG  
Landeselterninitiative für Bildung

// IMPULSE //



### Gleichwertigkeit im Zwei-Säulen-Modell?

Die Perspektiven der  
Gemeinschaftsschule im Saarland  
Klaus-Jürgen Tillmann

BILDUNG IST  
MEHRWERT!

### Die saarländische Gemeinschaftsschule – Zwischenbilanz und Perspektiven

Ein AK-Forum in Kooperation mit der GEW Saarland, der GGG e.V. Saarland und der Landeselterninitiative für Bildung e.V.

„Gleichwertigkeit im Zwei-Säulen-Modell?  
Die Perspektiven der Gemeinschaftsschule“

Prof. Dr. (em.) Klaus-Jürgen Tillmann

Im letzten Newsletter berichteten wir von der Veranstaltung, nun ist aus ihr eine Broschüre der Impuls-Reihe entstanden, sie steht zum download bereit.

**Gesamtschultag 2016, IGS West, Ffm.**  
**Thema: Auf die Mischung kommt es an**

# GGG



Dr. Anne Sliwka



SL H.-P. Müller



**Podiumsdiskussion:** (von li. nach re)

Eric Weitalla, Dr. Anne Sliwka, Kathrin Pohlmann, Frank Ahrens,  
 Jule Thäetner, Elke Hilliger, Antje Gollnow, Anja Walbröhl, Carmen Bietz



**Schulleitungs-  
tagung, 4.3.16**

**Mitgliederver-  
sammlung**

Abschied von Hans-Peter  
 Kirsten-Schmidt



Die GGG sagt  
 Danke - allen  
 Mitwirkenden  
 und  
 Teilnehmern



Christopher Textor  
 u. Frau Roth, HKM



© Fotos:  
 Christa Gramm





### 13. März 2016 – Rheinland-Pfalz hat gewählt.

#### Fakt ist, dass ...

Malu Dreyer das Rennen wider Erwarten für ihre SPD gewinnen konnte. Somit stellt sie auch nach 25 Jahren wieder die Ministerpräsidentin. Die GRÜNEN mussten ca. 2/3 der Stimmen von 2011 (Fukushima-Effekt) abgeben und zogen als schwächste Kraft knapp wieder in den Landtag ein. Sie wurden von der FDP überholt, die es nach 5 Jahren wieder in den Landtag geschafft hat. Die AfD ist drittstärkste Kraft.

#### Zur Bildungspolitik wenig Konkretes

Schnell war klar, dass es eine Ampelkoalition geben wird. Seit Ende April liegt der Koalitionsvertrag vor. Im Bildungsteil ist leider nichts Neues zu finden. U.a. gibt es Bestandsgarantien für G8-Gymnasien und Förderschulen. Die „Errichtung weiterer IGSn (soll) unter Sicherung des Qualitätsniveaus“ unterstützt werden.

Einzig die Realschulen plus können sich konkreter Verabredungen erfreuen: Für sie soll es eine Imagekampagne geben und sie sollen 48 Funktionsstellen und einen zusätzlichen Studientag bekommen.

Das Gymnasium ist in jeglicher Hinsicht so unangefochten, dass das keiner Erwähnung wert ist.

#### Die Einschätzung der GGG-RLP:

Auch wenn es keine Aussage dazu gibt, wie sich die Landesregierung in den nächsten 5 Jahren mit der demographischen Entwicklung im Schulbereich auseinandersetzen wird, wird deutlich, dass die ersten beiden Seiten des Bildungsteils im Koalitionsvertrag dadurch motiviert sind. Nach wie vor sind die Schülerzahlen rückläufig, mit erheblichen Stadt-Land- sowie regionalen Differenzen.

Leider hat Koalition die Chance verpasst, die Auseinandersetzung mit dieser wichtigen Frage offensiv aufzunehmen und Lösungswege bzw. Lösungsansätze aufzuzeigen.

Offenbar glaubt man, dass eine PR-Kampagne und die Schaffung neuer Funktionsämter in Verbindung mit einem zusätzlichen Studientag dazu führen werden, dass die individuelle Förderung in den RS+ und damit der Übergang der SchülerInnen nach der 4. Klasse verbessert wird. Scheinbar analysiert das MBWWK nicht seine Erfahrungen mit den Hauptschulen und den Regionalen Schulen, sonst wüssten die Verantwortlichen, dass der Zulauf zum Gymnasium und der IGS durch eine „Stärkung“ der Realschulen+ nicht aufzuhalten sein wird.

Auch die **Nachfrage nach Gesamtschulplätzen** ist nach wie vor **ungebrochen**. In diesem Jahr konnten wieder **mehr als 20%** der angemeldeten Kinder **nicht aufgenommen** werden. Die IGS wird sich also in den nächsten 5 Jahren weiterhin einer gesicherten Nachfrage erfreuen und man darf gespannt sein, ob die Aussage zur Kooperation zwischen Schulen in der Oberstufe auch für IGSn gilt.

Leider fehlt auch ganz der Blick auf die Flüchtlingskinder und was diese von der Schule in den nächsten 5 Jahren brauchen. Ganz vorne wäre das Recht auf Schule auch schon in der Erstaufnahme-Einrichtung zu nennen neben flexiblen Altersgrenzen für die Erreichung von Schulabschlüssen und natürlich einem hochwertigen Sprachunterricht.

**Fazit:** Ein uninspirierendes, enttäuschendes Kapitel zu Thema Schule und insgesamt eine Stärkung des Denkens in Schularten.

## 2 neue Gesichter an der Spitze zweier neuer Ministerien

Mit einer Überraschung wartete die SPD auf, als sie für den Bildungs- und den Wissenschaftsbereich gleich zwei neue Personen präsentierte. Das Bildungsressort übernimmt Stefanie Hubig, eine im Land und in der Bildungspolitik bisher unbekannte Staatssekretärin aus dem Bundesjustizministerium. Das Wissenschaftsministerium geht an den Präsidenten der Technischen Universität Kaiserslautern Konrad Wolf. Die scheidende Ministerin Vera Reiß, bisher für beide Ressorts verantwortlich, war erst seit Ende 2014 im Amt und geht aus „persönlichen Gründen“. Mit der neuen Ministerin kommt erstmals (seit 1949) eine Juristin an die Spitze der Bildungspolitik.

Offenkundig gab es keine ausgewiesene Bildungspolitiker/in in den Reihen der SPD, der/die für dieses Ministeramt in Frage gekommen wären. Man muss deswegen nicht traurig sein, denn ein juristischer Blick und ein Blick von außen auf die Schullandschaft könnte die Chance beinhalten, mehr als bisher zu reflektieren, wie es im Innern des Systems läuft.

## Und was war sonst noch?

- Am 21. 04. 2016 fand in Zusammenarbeit mit neuen Partnern (Montessori-Landesverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

RLP/Saarland, Regionale AG der freien Waldorfschulen RLP/Saarland/Luxembourg und dem Verband Deutscher Privatschulen RLP/Saarland e.V.) eine Fachtagung *Was brauchen Kinder nach der Flucht?* statt. Die große Nachfrage macht deutlich, wie wichtig die Thematik für die ist. Eine Dokumentation wurde erstellt und kann demnächst über [www.ggg-rlp.org](http://www.ggg-rlp.org) eingesehen werden.

- Eine weitere Tagung am 21. Mai ist der *Alphabetisierung von geflüchteten jungen Menschen* gewidmet. Die Präsentation der Referentin Frau Dr. Christiane Rokitzki, Marburg kann über [www.ggg-rlp.org](http://www.ggg-rlp.org) abgerufen werden.

### SAVE THE DATE

Für den 15. September 2016 bereiten wir zusammen mit der GEW RLP den Gesamtschultag vor. Motto: Gesamtschulen stärken. Wir erwarten die Leiterin der Gesamtschule Barmen, Bettina Kubanek-Meis als Hauptrednerin. Zur Erinnerung: Die Gesamtschule Wuppertal-Barmen war Gewinnerin des Schulpreises 2015. Der Gesamtschultag wird an der IGS Kurt Schumacher, A.-Dürer-Straße 30, 55218 Ingelheim stattfinden. Weitere Infos über [www.ggg-rlp.org](http://www.ggg-rlp.org)

## Bericht von der Tagung der GGG-Hessen in Frankfurt am 05.03.2016

Die Kritik an dem Konzept der Reformschule ist zuweilen weiträumig vertreten und hin und wieder Anhaltspunkt für große Diskussionen. Daher war es für uns umso schöner, auf eine Podiumsdiskussion am 05.03.16 zum Thema „Jahrgangsmischung in der Praxis“ – jahrgangsübergreifendes und -gemischtes Lernen, eingeladen worden zu sein. Ausgerichtet wurde diese vom Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V., Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule(GGG), im Rahmen des Gesamtschultags an der IGS West, Frankfurt. Bei dieser Podiumsdiskussion saßen unsere Schulleiterin, Frau Hilliger und ich als Schulsprecherin und Schülerin der Reformschule auf dem Podium, um unsere Schule und das Konzept des gemeinsamen Lernens zu vertreten. Des Weiteren waren die Jenaplan-schule aus Jena, die Montessorischule aus Hofheim und die Römerstadtschule Frankfurt auf dem Podium vertreten. Anlass war unter anderem eine gewollte Veränderung an der IGS West in Bezug auf jahrgangsgemischtes Lernen und dafür ein Informations- und Ideenaustausch auch zu einer perspektivischen Neugründung einer IGS in Frankfurt - Süd.

Zur Einleitung in dieses Thema hielt zuerst Frau Prof. Dr. Anne Sliwka einen Impulsvortrag zum Thema *„Lernen im 21. Jahrhundert: Schul- und Unterrichtskonzepte im Spannungsfeld von Differenzierung und Inklusion“*. Nach diesem Input folgte die Podiumsdiskussion, die mit Fragen von Carmen Bietz und Eric Weitalla, Helene- Lange- Schule Wiesbaden, eingeleitet wurde. Insbesondere der Austausch von Ideen und Umsetzung der einzelnen Schulen stand im Vordergrund. Hierbei war unsere Schule eines der Paradebeispiele. Viele Nachfragen richteten sich an mich und an Frau Hilliger.

Anschließend an die Diskussion folgten Gesprächsrunden in verschiedenen Räumen mit den jeweiligen Schulen. Hierbei stießen wir auf ein großes Interesse in den verschiedensten Bereichen, vom allgemeinem Konzept bis hin zur Umsetzung und eigenen Erfahrungen. Der Schwerpunkt lag jedoch auf der Umsetzung, da viele Vertreter ihrer Schule solch ein Konzept wünschen und dann natürlich die Fragen aufkommen: Wo fängt man an? Wie ist das an meiner Schule umsetzbar? Wie kann man das Konzept einführen das es allen Kindern gerecht wird und das sie sich ans Lernen herantasten können?

Viele Fragen, die alle das Konzept des gemischten Lernens als Grundidee hatten. Somit sind wir auf eine sehr große Begeisterung, auf großes Interesse und den gemeinsamen Wunsch gestoßen, das Konzept an mehr Schulen umzusetzen und die Idee des gemeinsamen Lernens auch vor dem Hintergrund der Inklusion und der Eingliederung von Flüchtlingen voran zu treiben.

Jule Thaetner (Schulsprecherin der Reformschule Kassel)

## „Individualisiertes Lernen als Chance für Inklusion“

### Eine Klausurtagung

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die GGG-Landesverbände Hessen und Saarland organisieren wieder eine Klausur zum Institut Beatenberg nahe Interlaken.

Die GGG setzt sich dafür ein und unterstützt, dass eine grundsätzliche Neuorientierung des Lernens in der Schule erfolgen muss. Ziel- und ergebnisorientiertes Lernen mit Erfolg bildet den Fokus der neueren Überlegungen. Es gilt Lernsituationen zu schaffen und individuelle Lernprozesse so zu gestalten, dass jede Schülerin und jeder Schüler den für sie oder ihn besten Lern-Weg gehen kann. Ziel unserer Arbeit der nächsten Jahre ist, die derzeit noch einengenden formalen Vorgaben zu überwinden.

Nachdem die UN-Behindertenrechtskonvention in den Bundesländern ratifiziert wurde, machen sich Schulen auf den Weg zur Inklusion. Dennoch fühlen sich viele Kolleginnen und Kollegen verunsichert und überfordert, Methoden und Material für die heterogene Schülerschaft bereitzustellen.

Individuelle Förderung für alle SchülerInnen ist nicht nur ein durch §3 HSchG verstärkter Auftrag der Schulen, sondern schon immer unser pädagogisches Anliegen gewesen. Die dazu gehörenden Aspekte - besonders eine auf individuelle Förderung ausgerichtete Lernorganisation - genauer zu betrachten, zu bearbeiten und handhabbar zu machen, ist unser Ziel.

Die Vorbereitungen in Zusammenarbeit mit dem Institut Beatenberg laufen, Themen könnten sein:

- 1.) Individuelle Förderpläne (Standortbestimmungen/Förderdiagnose - persönlicher Lernplan auf der Grundlage von Kompetenzraster und Checklisten - strukturierte Materialien) erstellen
- 2.) Individuelle Zielführung/Verbindlichkeiten (Förderung von Verstehensprozessen/ Nachhaltigkeit)
- 3.) Beratung/Hilfe zur Selbsthilfe/Interaktion/Modell LernCoaching/Rollen- und Funktionsverständnis
- 4.) Kompetenzorientiertes Arbeiten in verschiedenen Klassenstufen und Fächern vorbereiten
- 5.) Vorbereitete Lernumgebungen/Organisationsmodelle erarbeiten

**Die Tagung wird von den TeilnehmerInnen, d.h. von Ihnen bestimmt und gestaltet**, deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihre Themen mitbringen.

**ACHTUNG:** Es ist nur eine kurze allgemeine Einführung in das Schulkonzept Beatenberg vorgesehen, deshalb wird das Literaturstudium dringend all denen empfohlen, die erstmalig mitfahren!

Besonders bewährt hat sich, wenn von einer Schule mehrere Personen mit einem konkreten Arbeitsvorhaben mitfahren, z.B. Einrichtung von Lernwerkstätten für den kommenden Jahrgang 5.

Die TeilnehmerInnen der bisherigen Fahrten gaben drei wichtige Rückmeldungen:

Der persönliche Gewinn bestand besonders in der kritischen Reflexion des eigenen beruflichen Standorts und den daraus zu ziehenden persönlichen Konsequenzen.

Die konkrete Umsetzung wird erheblich erleichtert, wenn mehrere KollegInnen einer Schule die Klausur gemeinsam machen.

Unterschiedliche Länder, sogar verschiedene Schulformen (von der Grundschule bis zu beruflichen Schulen) sind kein Hindernis, sondern eine Bereicherung.

## ORGANISATION:

### Anreise

Die Anreise erfolgt individuell. Wir werden laufend die angemeldeten TN-Listen verschicken, damit Fahrgemeinschaften (Auto oder Bahn) gebildet werden können.

### Ort:

Institut Beatenberg, Waldegg, CH-3803 Beatenberg, Schweiz

### Unterbringung

In der Schule mit vier Übernachtungen in DZ in den Zimmern der SchülerInnen, Frühstück, Mittagessen, Abendessen (außer Abendessen MO). Es stehen nur wenige EZ zur Verfügung.

Am MO Nachmittag ist keine Arbeitsphase vorgesehen, es können Exkursionen nach Beatenberg, Interlaken, Thun, auf einen Berg o.ä. unternommen werden (Abendessen unterwegs).

### Kosten

345 Euro

(GGG-Mitglieder 295 Euro; EZ-Zuschlag 50 Euro)

Die Plätze werden sofort nach dem Eingang der verbindlichen Anmeldung vergeben.

### Anerkennung als Fortbildung

Die Akkreditierung der Fortbildung für hessische LehrerInnen wird beantragt. Die Kooperation mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien in Saarbrücken wird vereinbart.

### Referenten

Andreas Müller, Lehrkräfte und Schüler vom Institut Beatenberg

### Leitung und Organisation

Ingrid Burow-Hilbig, Günther Clemens

### Anmeldung

**bitte nicht an die Geschäftsstelle, sondern**

schriftlich/per E-Mail an Ingrid Burow-Hilbig (s. Anmeldeschein)

**und zwingend: Einzahlung von 155,-Euro auf das Konto**

Ingrid Burow-Hilbig

Santanderbank

Iban DE2150 0333 0091 0033 8451

Stichwort: Beatenberg 23

**Achtung Termin:  
30.06.2016**

Von der Anmeldegebühr werden die festen Kosten bezahlt. Wer kurzfristig absagt, kann nur bei Ersatz die Kosten zurückerhalten.

**Restzahlung bis 01.09.2016** oder auch gleich alles. Es kann nur insgesamt an der Klausur teilgenommen werden.

Damit wir gut planen können, bitten wir Sie, die Anmeldung schnell vorzunehmen.

Wir hoffen sehr, dass sich wieder eine interessante und kreative Runde zusammenfindet. Die TeilnehmerInnen erhalten per Mail dann weitere Informationen.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen

*Ingrid Burow-Hilbig und Günther Clemens*

Das neue Heft ist erschienen:

# GEMEINSAM LERNEN

Vierteljahres-  
zeitschrift

2/2016

2. Jahrgang

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND GESELLSCHAFT

## Leistungen ermitteln – Lernen fördern

Formative  
Leistungsbeurteilung  
Instrument zur Lernförderung  
Wie geht das?

Individuelle Lernbegleitung  
Fördern durch  
Leistungsbeurteilung?

Computergestützte Diagnose  
Wird der Unterricht  
dadurch leichter?

Praxis  
Wie gelingt ein Schüler-  
Eltern-Lehrer-Gespräch?

Bildungspolitik  
Die „bayerische Logik“



Deutschland: € 12,80, Österreich: € 13,90, Schweiz: sFr 16,90

SCHULSKIZZEN | BILDUNGSPOLITIK | GGG-INFO | BUCHBESPRECHUNGEN

dehuc  
PÄDAGOGIK

# **Alle Kinder lernen in einer Schule gemeinsam! Jedes Kind entfaltet seine Potenziale!**

Wenn Sie diese Vision einer Schule für alle teilen und beispielsweise

darüber nachdenken, wie Sie Ihren Unterricht heute schon so gestalten (wollen), dass alle Schüler mitkommen und mit Freude lernen,

sich fragen, wie Unterricht fachlich anspruchsvoll und gleichzeitig Fächer übergreifend angelegt werden kann,

zweifeln, ob Noten wirklich noch angemessene Formen der Leistungsrückmeldung sind,

über den Rhythmus Ihres Schulalltages grübeln und die Formen der kollegialen Zusammenarbeit verbessern möchten,

Eltern Ihrer Schüler für Ihre Unterrichtskonzepte gewinnen wollen

und

wenn Sie das alles nicht allein tun wollen, sondern im Austausch mit gleichgesinnten Kollegen, Vertretern aus Verbänden, Politik und Behörde, erfahrenen Schulpraktikern und Wissenschaftlern und wenn Sie eine Plattform für weitere Ideen und Wünsche suchen,

dann lohnt sich Ihre Mitgliedschaft in der GGG.

## **Starke Schulen – starke Kinder**

*Den Mitgliedsantrag finden Sie auf unserer Homepage als Online-Formular unter*

<http://www.ggg-bund.de>

Ansprechpartner für den Newsletter:

Hessen:	Ingrid Burow-Hilbig, Im Wiesengrund 22, 61479 Glashütten	Burow-Hilbig(at)ggg-hessen.de
Rheinland-Pfalz:	Rosemi Waubert de Puiseau, Wolfgang Thiel	ggg.rlp.vorstand(at)gmail.com
Saarland:	Günther Clemens, Schulstraße 32, 66453 Gersheim,	guenther_clemens(at)web.de

Kennen Sie schon unsere Website? Schauen Sie doch mal rein.

Saarland: <http://www.ggg-saarland.de> Hessen: <http://www.ggg-hessen.de>

Rheinland-Pfalz: <http://www.ggg-rlp.org>

Bund: <http://www.ggg-bund.de/>